

## Mit viel Engagement auf großer Fahrt

*In Ausgabe 6/2003 berichtete „An Bord“ vom Start des weltweit ersten seetouristischen Studiengangs. Heute, fünfzehn Monate und sechs mitgestaltete Ausgaben später, schreibt Prof. Dr. Michael Vogel als Leiter des Studiengangs Cruise Industry Management an der Hochschule Bremerhaven erstmals in eigener Sache. Seine Botschaft: persönliches Engagement ist die wertvollste aller Ressourcen!*

14. Dezember 2004. Verstreute nautische Handbücher, Seekarten, bunt bemalte Overheadfolien und eine Luft zum Schneiden: gerade ist ein außerplanmäßiger fünfständiger Workshop in Routenplanung zu Ende gegangen.

Geleitet hat ihn Ben Wolber, der nach Jahren an Bord der Kreuzfahrtschiffe Bremen, Europa, World of ResidenSea, Saga Rose und World Discoverer inzwischen in Bremen eine Firma aufgebaut hat. Sein Engagement im Studiengang Cruise Industry Management der Hochschule Bremerhaven ist für ihn ein erfreulicher und inspirierender Ausgleich zum Unternehmensalltag.

### Persönlicher Einsatz

Die vierzig Seetouristik-Studierenden des ersten Semesters stehen noch immer in kleinen Gruppen zusammen und diskutieren aufgeregt die Vorteile ihrer verschiedenen Routenführungen durch die Ostsee und die großen Probleme, die ihnen die vorgegebene maximale Schiffsgeschwindigkeit bereitet hat. Eigentlich wäre heute ihr einziger veranstaltungsfreier Tag der Woche gewesen. Doch zu dieser Sonderveranstaltung sind alle erschienen.

Genau so wie sieben Tage zuvor, als Dr. Adrian von Dörnberg, ehema-

liger Vorstand der Lufthansa und der Europäischen Reiseversicherung, eine ebenfalls außerplanmäßige Marketingvorlesung gegeben hatte - aus Spaß am Lehren und bereits zum dritten Mal seit dem Start des Studiengangs im Herbst 2003.

Am Abend des gleichen Tages hatte zudem noch ein großes „Get Together“ des Unternehmensnetzwerks idea2business stattgefunden: Thema Seetouristik. Horst Kilian, geschäftsführender Gesellschafter von Hansa Touristik, und Peter Waehnert, Geschäftsführer von Transocean Tours, waren dafür eigens in das Kreuzfahrtterminal nach Bremerhaven gekommen. Auch hier waren die Studierenden wieder in großer Zahl anzutreffen und betreuten den Informationsstand der Hochschule.

Diese Episoden sind charakteristisch für den bisherigen Verlauf des Studiengangs Cruise Industry Management. Er wird getragen von einem außergewöhnlich hohen persönlichen Einsatz aller Beteiligten - der Studierenden, der Lehrenden und zahlreicher Vertreter der Touristikbranche.

Ist es das Neue, das Innovative, das Experimentelle des Studiengangs, das dieses Engagement erzeugt? Betrachten die Beteiligten den Studiengang als ihr gemeinsames Baby, für das sie sich mitverantwortlich fühlen?

Oder gibt es vielleicht eine positive Rückkopplung: Einsatz erzeugt Einsatz, und Besonderes schafft Besonderes?

### Zahlreiche Beispiele

Viele weitere Beispiele für persönliches Engagement lassen sich anführen: Jerome Danglidis, Mitteleuropachef von Royal Caribbean, lud den gesamten Studiengang zu einer Schnupperkreuzfahrt ein und ließ den obersten Personalchef aus Miami für ein Treffen einfliegen. Beate Andres, Personalchefin von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten, und Rainer Hillers, Vertriebsleiter Nord von Royal Caribbean, nahmen an den tagelangen Auswahlgesprächen für Studiengangsbewerber teil. Eine Reihe namhafter Persönlichkeiten der Touristikbranche stehen dem Studiengang als Mitglieder des Fachbeirats zur Seite und reisen zweimal pro Jahr für Sitzungen durch die halbe Republik.

Uwe Lissau, Präsident des Amtsgerichts Bremerhaven und Dozent für Rechtslehre, führt mit den Studierenden Moot Courts (Gerichtssimulationen) im Gerichtsgebäude durch. Wolfgang Naber, Dozent für Hotel- und Restaurantmanagement, nutzt Pausen zwischen Vorlesungen für Demonstrationen im Cocktailmixen. Und Prof. Dr. Dieter Viefhues, In-

formatiker und Psychotherapeut, verlässt mit Gruppen von Studierenden den Campus und führt intensive dreitägige Kooperations- und Teamtrainings im idyllischen Künstlerort Worpswede durch.

Studierende ihrerseits bearbeiten in ihrer Freizeit Marketingprojekte für das „Beck's Bier“-Segelschiff Alexander von Humboldt, vertreten Hochschule und Studiengang auf Messen und Tagungen, unterstützen durch ihre Mitarbeit das Columbus Cruise Center Bremerhaven und die Bremerhaven Touristik, betätigen sich in Hochschulgremien und kümmern sich auch um einander. Eine seetouristische Studenteninitiative befindet sich im Aufbau.

### **Abseits ausgetretener Pfade**

Natürlich hat der Studiengang auch seine Schattenseiten. Er ist fortwährenden Modifikationen unterworfen; als Newcomer fehlt es ihm weiterhin an Bekanntheit, vor allem im

Ausland; er verfügt über kein Netzwerk von Ehemaligen, die wichtige Türen öffnen könnten; ein Austauschprogramm mit ausländischen Partnerhochschulen muss erst noch aufgebaut werden; und bis zum routinierten Einwerben von Praktikantenstellen und Projektaufträgen ist der Weg noch lang.

Es war bekanntlich schon immer etwas mühsamer, ausgetretene Pfade zu verlassen und einen eigenen Weg einzuschlagen. Dafür aber lernt man das ganze Terrain kennen, einzuschätzen und sich selbst zurechtzufinden. Ohne diejenigen Menschen, die es unternehmen, ihren eigenen Weg zu suchen, gäbe es keine Vielfalt, keine Entwicklung, keinen Fortschritt. Sie werden deshalb als Unternehmer bezeichnet.

### **Die wichtigste Lektion**

Drei Jahre lang pauken die Studierenden von Cruise Industry Management wirtschaftliche, touristische und

maritime Fachinhalte. Indem sie aber die ersten sind, die diesen Pfad eingeschlagen haben und so selbst Teil des Neuen sind, lernen sie außerdem, wie wichtig Unsicherheitstoleranz, Beharrlichkeit, Ausdauer und insbesondere persönlicher Einsatz in dieser Situation sind. Von allen Ressourcen ist Engagement die wertvollste!

Vielleicht ist dies sogar die wichtigste Lektion, die die Studierenden eines Tages aus Bremerhaven mitnehmen.

*Dieser Artikel ist erschienen in „an Bord - Das Magazin für Schiffsreisen und Seewesen“, Ausgabe Januar 2005. Mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers.*